



Irgendwas kann alles sein, und so häufen sich die Assoziationen

Fotos: Kohl

Budenzauber im Weytterturm

Carola Gussor, Max Messemer und Markus Ramershoven stellen in Straubing aus

Von Ines Kohl

Nun ist das große Geheimnis gelüftet. Wochenlang haben die drei Kunstaktivisten Carola Gussor, Max Messemer und Markus Ramershoven den Weytterturm in Straubing mit Beschlag belegt, um ihre gemeinsame Ausstellung „Irgendwas 2000“ vorzubereiten. Wochenlang drang nichts durch die dicken Mauern nach draußen. Selbst die Eröffnung fand im Freien statt, um das Publikum noch mehr auf die Folter zu spannen. Doch bei Temperaturen um die 10 Grad minus hatten die Redner ein Einsehen und ließen die Besucher nicht über die Gebühr in der Kälte stehen.

„Irgendwas 2000“ ist eine Rauminstallation auf allen vier Ebenen des Weytterturms, an der die drei gemeinsam gearbeitet haben und für die sie gemeinsam verantwortlich zeichnen. Jede Arbeit ist mit dem Gütesiegel „Gumera“ für Gussor-Messemer-Ramershoven abgestempelt.

Malerei und Skulptur vereinen sich im Gefolge von Duchamp, Dada und Surrealismus zu einem raumabhängigen und mit dem Raum zusammenhängenden Gefüge, die abschließende Performance liefert das Publikum und vervollständigt so das Gesamtkunstwerk Turm.

Irgendwas kann alles sein, und so häufen sich die Assoziationen und

finden Form in Sehnsuchtsbildern und Pseudophilosophien, in halbautomatischen Krakelüren auf Papier und Wänden, in geheimnisvoll verpacktem, dessen Inhalt durch die Form nur zu vermuten ist – vielleicht aber handelt es sich auch um etwas ganz anderes. Provisorisches Mobiliar, ruinös und nicht benutzbar, bemalte Folien, gleich wieder beinahe zerstört.

Insgesamt gewinnt man den Eindruck, das Eigentliche habe sich längst abgespielt, was man vorfindet, sind die Relikte einer Gemeinschaftsaktion, die unter heftigem Brainstorming und mit großem Vergnügen stattfand.

Im obersten Stockwerk liegt die Dachpappe unter hölzernen Arbeitsböcken begraben und drei

Christuscorpuse müssen darunter leiden. Wie die meisten Holzobjekte ist auch dieser Teil der Installation, von Fäden umspinnen, das bindende Element. Das Konzept ist die Arbeit, anschließend wurde der Tatort verlassen, und jeder kann sich sein Teil denken, Irgendwas, 2000. Frischer Wind weht hier, auf alle Fälle.

Carola Gussor, Jahrgang 1968, ist seit 2002 Kunstpädagogin und freischaffende Künstlerin; Max Messemer, Jahrgang 1957, ist gelernter Steinmetz-Steinbildhauermeister; Markus Ramershoven, geboren 1960, studierte an den Kunsthochschulen München, Wien und Berlin. Alle drei lehren an der FOS Straubing.

Bis zum 6. März, In der Bürg, Straubing, Sa/So 14-17Uhr